

Salzburg ist auf der Zielgeraden mit seinem „Haus für Mozart“

Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text & Fotos)

Das „Mozartjahr“ hat begonnen und damit rückt auch der Termin für die Eröffnung des zum „Haus für Mozart“ gewordenen Kleinen Festspielhauses immer näher. In Mozarts Jubiläumsjahr soll das Haus am 26. Juli 2006 mit der „Le nozze di Figaro“ eröffnet werden.

Es ist hier tatsächlich von einer Eröffnung zu sprechen, denn für eine Wiedereröffnung müsste ja die alte Bausubstanz erhalten geblieben sein. Doch das ist bei weitem nicht der Fall: Der gesamte Zuschauerbereich wurde komplett abgetragen und in neuer Gestalt wieder aufgebaut. Nur die Bühne blieb weitgehend erhalten, wie wohl auch hier gravierende Modifikationen vorgenommen wurden. Es soll laut Architekt Wilhelm Holzbauer die „ideale Spielstätte für die Bühnenwerke Mozarts“ werden, in dem diese „in einem intimen Rahmen akustisch optimal zur Geltung kommen sollen“.

Dazu wurde der gesamte Saal um zehn Meter verkürzt, jedoch um fast sieben Meter erhöht. Dennoch blieb die Zuschauerkapazität nicht nur erhalten, sondern konnte um 270 Plätze aufgestockt werden,

wobei die Sicht auf die Bühne von allen Plätzen perfekt sein wird. Im obersten Geschoss des Hauses gibt es den repräsentativsten Veranstaltungsbereich, die so genannte „Salzburg-Kulisse“: ein Raum mit einer zu öffnenden Glaswand, durch die man auf eine Terrasse gelangt, die einen traumhaften Blick auf die Salzburger Altstadt bietet. Hier sollen Vorträge und Veranstaltungen in kleinem Rahmen stattfinden. Dem Betrachter zeigt sich zwar derzeit noch eine Baustelle, an der emsig gearbeitet wird, die großen Bauabschnitte sind jedoch allesamt bereits fertig gestellt und bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass man überall schon mit den finalisierenden Feinarbeiten beschäftigt ist. Hier werden Stufen verkleidet, dort Wandplatten befestigt. Das gesamte Bauvorhaben ist – wie man sich leicht

Der großzügige Eingangsbereich – Planung ...

vorstellen kann – ein sehr kompliziertes Vorhaben, dennoch liegt man im Zeitplan.

Fluchtwege und Foyer

Die Fluchtwege aus dem Kleinen Festspielhaus und aus der angrenzenden Felsenreitschule haben den Verantwortlichen schon lange Zeit Sorgen bereitet. Sie entsprechen nicht mehr den geltenden Bestimmungen, obwohl es ja nie geichzeitige Aufführungen an beiden Spielstätten gab. Im neuen „Haus für Mozart“ sind die Flucht-

wege nun entflochten und im Eingangsbereich in zwei Ebenen geführt. Auch deswegen musste der Zuschauerraum verkürzt werden. Außerdem musste in einer früheren Baustufe der Boden des Zuschauerraumes der Felsenreitschule im hinteren Bereich steiler gestaltet werden, um Platz für neue Zugänge und den zweiten Fluchtweg zu schaffen. Das Positive daran ist, dass die Sichtlinien in der Felsenreitschule, speziell im oberen Bereich, dadurch jetzt deutlich verbessert sind.



Der Zuschauerraum mit den neuen Rängen – geplanter...



... und gelungene (fast fertige) Realisierung

Auch der gesamte Eingangsbe-
reich wurde neu gestaltet, öffnet
sich jetzt direkt zur Straße hin und
zeigt sich mit seinem Stiegenauf-
gang großzügig und lichtdurch-
flutet.

Zuschauerraum

Der Saal wurde komplett abge-
rissen und neu errichtet. Dabei
wurde der Zuschauerraum vor der
Bühne um 1,65 m und hinten um
0,65 m abgesenkt und ist damit
von außen niveaugleich zu betre-
ten. Weiters wurde er zur Gänze

unterkellert (bisher war er es nur
zur Hälfte) und um 10 m verkürzt.
Da die tragenden Saalwände
aus Mischmauerwerk bestanden,
konnten sie nicht weiter belassen
werden, weil sie nicht imstande
gewesen wären, die beiden
verbreiterten Ränge statisch zu
tragen. Sie wurden durch Stahl-
betonmauern ersetzt, die noch
dazu schlanker ausgeführt werden
konnten. Dadurch wurden nahezu
2 m an Breite für den Saal gewon-
nen. Bisher war nur der erste Rang
bis nahe zum Bühnenportal vorge-



**Blick vom zweiten Rang auf Zuschauerraum, Bühne und Beleuchter-
brücke. Deutlich ist die neue Deckenform zu erkennen.**

zogen. Der zweite Rang war nicht
vorgezogen und schloss hinten
direkt an die Wand an. Dies wurde
nun geändert: Die beiden Ränge
befinden sich im neuen Haus zwar
nahezu in gleicher Höhe wie vor-
her, jedoch sind beide Ränge jetzt
fast bis zur Bühne vorgezogen und
breiter ausgeführt. Damit konnten
die im Parterre verlorenen Sitze
nicht nur wiedergewonnen werden,
sondern die Gesamtsitzzahl
auf 1.613 aufgestockt werden.

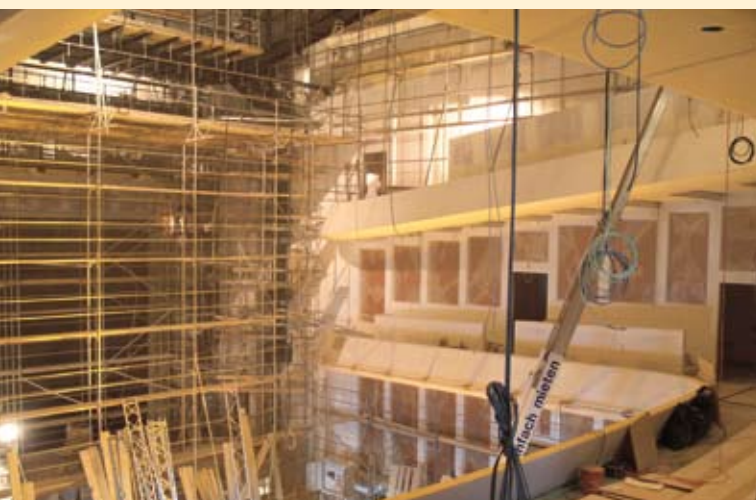
Nicht nur durch das Absenken
des Bodens, sondern auch durch
eine andere Deckenform konnte
beträchtliche Raumhöhe gewon-
nen werden. Im alten Haus gab
es eine ebene Decke. Jetzt ist sie
doppelt gewölbt, womit das Volu-

men des Saales deutlich größer
geworden ist.

Bühne

Bühnenboden

Die Bühne wurde um 1,65 m tiefer
gelegt und darüber hinaus bis auf
6 m Tiefe unterkellert. Man schuf
damit im Unterbühnenbereich
zwei Ebenen: 3 m und 6 m unter
Bühnenniveau. Das Bühnenhaus
und die Oberbühne blieben in
puncto Bausubstanz unverändert.
Was viele nicht wissen: Die
Bühnenabsenkung erfolgte be-
reits nach der Spielsaison 2003.
Da aber zu diesem Zeitpunkt
der Zuschauerraum noch unan-
getastet war, musste man für die
Abwicklung der Spielsaison 2004



... und derzeitiger, weit fortgeschrittener Bauzustand



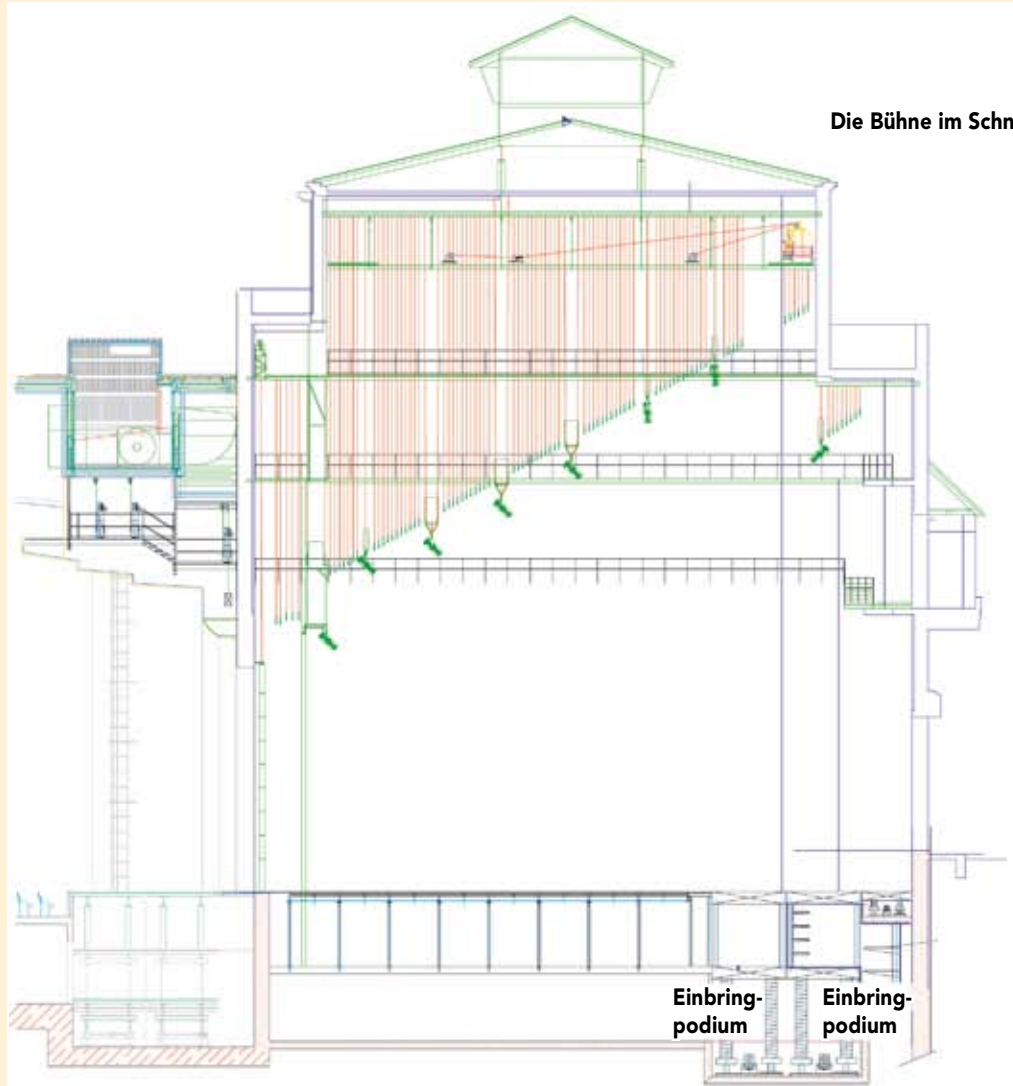
**Die Bühne mit abgesenktem Boden; das ansteigende Bodengerüst
wurde bereits für die Oper „Die Entführung aus dem Serail“ aufgebaut.**

den gesamten Bühnenboden durch eine Gerüstkonstruktion um 1,65 m erhöhen und spielte mit diesem Provisorium die gesamte Sommersaison 2004. Erst nach dieser Saison begann der Umbau des Zuschauerbereiches.
Der neue Bühnenboden ist als Kassettenboden ausgeführt, dessen einzelne Kassetten die Dimension 1 x 2 m aufweisen und manuell herausnehmbar sind. Insgesamt besteht der Bühnenboden aus 110 solchen Kassetten.

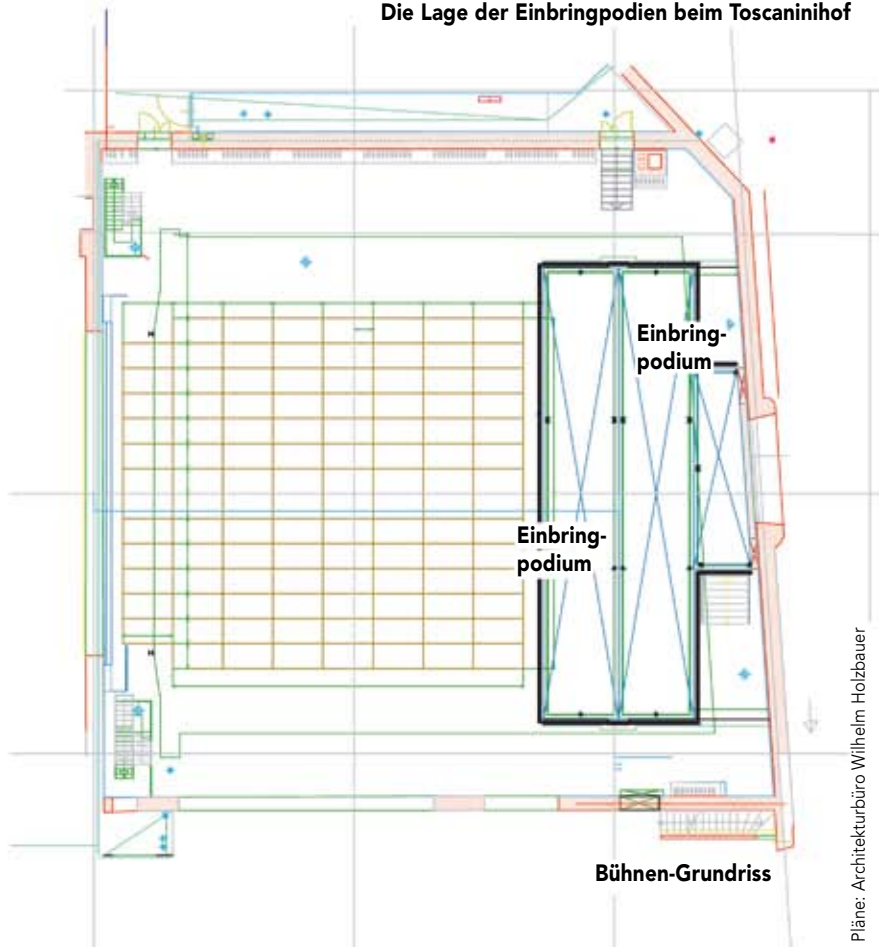
Einbringpodien

Durch den jetzt tiefer liegenden Bühnenboden mussten für die Einbringung von Kulissen und Material vom Toscaninihof auf die Hauptbühne zwei Hubpodien mit einer Grundfläche von 3 x 8 m vorgesehen werden, da der Toscaninihof ja nun 1,65 m höher liegt. Diese Einbringpodien sind als Doppelstockpodium mit einem Geschossabstand von 3,0 m ausgeführt. Das dem Toscaninihof näher liegende Podium (Podium 1) ist in seinem Unterstock als Prospektmagazin (4 Fächer mit je 1.000 kg Nutzlast) ausgeführt und dient auch zum Beschieken des fixen Prospektlagers. Das zweite Podium (Podium 2) dient als reines Transportpodium.
Für beide Podien gilt, dass mit der oberen Plattform die Ebenen -3,0 m, 0,0 m und +3,0 m angefahren werden können und mit der unteren Plattform die Ebenen des Lagerraumes (-6,0 m), der Unterbühne (-3,0 m) sowie der Bühne (0,0 m) erreichbar sind.

Die Bühne im Schnitt



Die Lage der Einbringpodien beim Toscaninihof



Blick von der Unterbühne auf den Kassettenboden





Der wunderschöne Ausblick von der „Salzburg-Kulisse“

Beleuchterzüge

Es gibt sechs Stück hydraulische Beleuchterzüge mit Linearantrieb.

Prospektzüge

Es sind zehn Stück maschinelle Prospektzugwinden vorgesehen, deren Antriebe in der Unterbühne situiert sind. Sie sind von 0,002 bis 1,2 m/s stufenlos regelbar und in die neue Steuerung SYB 2000 von

Rexroth eingebunden.

Maschinelle Punktzugwinden

Es gibt vier Stück elektromechanisch angetriebene Winden mit liegender Seiltrommel.

Requisiten-Hubpodium

Dafür ist ein Scherenhubpodium mit einer Plattform von 1,4 x 3,6 m vorhanden.

Orchesterpodien

Die zwei Orchesterpodien wurden unverändert weiterverwendet. Jedes Podium wird von vier Spindeln angetrieben und besitzt zwei übereinanderliegende Plattformen in einem Abstand von 2,3 m.

Insgesamt werden in das Projekt „Haus für Mozart“ 29 Millionen Euro investiert und wie sich der Bau derzeit präsentiert, scheint dem Architekten Wilhelm Holzbauer ein guter Wurf gelungen zu sein. Allerdings muss der neue Saal erst seine Feuerprobe bestehen und es wird sicherlich ein spannender Moment sein, wenn das Orchester im fertigen Haus die ersten Töne wird erklingen lassen. Dann nämlich wird sich zeigen, ob nicht nur die Optik, sondern auch die Akustik stimmig ist, auf die viel Augenmerk gelegt wurde.

Zu den Wurzeln eines Genies:

**Salzkammergut – Mozartfestival
29.04. – 28.10.2006**

Mozarts Wurzeln reichen bis ins innere Salzkammergut hinein. Mit einem Festival, das sich in Dauer und Inhalten wesentlich von anderen unterscheiden wird, zelebriert man den runden Geburtstag des Meisters. Der Reigen beginnt am 29. April 2006 mit dem Eröffnungskonzert im Kultur- und Kongresshaus in Hallstatt und endet am 28. Oktober 2006 mit einem Requiem in der evangelischen Kirche in Bad Goisern.



Prof. Siegwulf Tureks Zauberflötenwelt

Dazwischen spannt sich ein Veranstaltungsbogen, der abseits der jubeljährlichen Feierlichkeiten einen wenig beachteten, dafür umso interessanteren Abschnitt im Leben von Wolfgang Amadeus zum Inhalt hat: die ganz jungen Jahre. Das ca. 25 Veranstaltungen umfassende Programm weist zahlreiche Highlights auf. Zum Beispiel die Premiere der Oper „Die Schuldigkeit des ersten Gebotes“, das Preis-trägerkonzert des großen Kompositionswettbewerbes und die Zauberflötenwelt von Prof. Siegwulf Turek. Alle Infos über Tickets, Veranstaltungsprogramm, Veranstalter, Künstler und Programm ab Jänner 2006 unter www.mozartfestival.org.



Homepage des Salzkammergut-Mozartfestivals: www.mozartfestival.org.



AHLERS+LAMBRECHT GmbH

- BÜHNENBÖDEN
- KONZERTMUSCHELN
- THEATERAUSSTATTUNG
- SCHMINKTISCHE
- KULISSENBAU



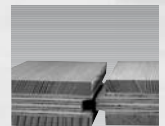
40 Jahre Erfahrung und Qualifikation sind unsere Basis für einen fach- und sachgerechten Bühnenboden.

Wir geben Ihnen Gewähr für:

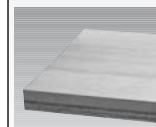
- die richtige Auswahl des Holzes
- bünnenspezifische Trocknung und Hobelung des Holzes
- Konstruktion ohne Knarren
- gewissenhafte Montage



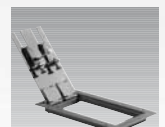
Massiv Diele



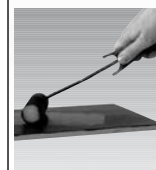
AL-Multiwood 3S



2S-Platte



Versatzklappe



AL-Color Bühnenöl auf Naturöl-Wachs-Basis dringt tief in das Holz ein und erhöht seine Widerstandsfähigkeit.

Mitglied im:



Ahlers + Lambrecht GmbH
Dreischkamp 15
D-48653 Coesfeld
Fon: (+49) 25 41 / 94 32-0
Fax: (+49) 25 41 / 94 32 32
www.ahlersundlambrecht.de
info@ahlersundlambrecht.de